

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 50.

Dienstag den 19. Februar.

1856.

### Theatervorstellung zum Besten der Armen.

Zum Besten der hiesigen Armen wird auf hiesigem Stadttheater

Sonnabend den 23. Febr. d. J.

### Viel Lärmen um Nichts,

Lustspiel in 5 Acten von Shakespeare, für die deutsche Bühne eingerichtet von Carl von Holtei, aufgeführt werden. Indem wir diese Vorstellung dem geehrten Publicum zu wohlwollender Theilnahme angelegentlich empfehlen, bemerken wir, daß Herr A. F. Dürbig jun. die Güte gehabt hat, das Cassengeschäft zu übernehmen und daß Bestellungen auf Billets in der Theatercasse angenommen werden.

Leipzig, den 18. Februar 1856.

Das Armen-Directorium.

#### Stadttheater.

Heinrich v. Kleist's Schauspiel „Das Käthchen von Heilbronn“ erschien in der Holbeinschen Bearbeitung am 17. ds. Mts. nach mehrjähriger Ruhe wieder einmal auf unserer Bühne. Selbst in der „bühnengerechten“ Gestalt, die ihr Herr v. Holbein gegeben, besitzt Kleist's tief empfundene Dichtung immer noch so viel Anziehendes, daß sie bei genügender Darstellung auch den mehr als ein „Ritterschauspiel“ Verlangenden anregen und befriedigen kann. Die diesmalige Aufführung war im Allgemeinen eine recht tüchtige und auch bezüglich des Ensembles für eine so gut wie erste Vorstellung in den Hauptsachen befriedigende. Die Titelrolle gab Fr. Berg; es ist der verdienstvollen und mit Recht sehr gern gesehenen Darstellerin zu dieser Leistung Glück zu wünschen. Neben der liebenswürdigen Naivetät des deutschen Bürgermädchens, mit der der Dichter diese reizende Gestalt ausgestattet, gelang es Fr. Berg auch, die wahrhaft poetische Schwärmerie, die tief empfundene Liebe Käthchens auf das beste zur Geltung zu bringen. Ihr würdig zur Seite standen die Repräsentanten der beiden männlichen Hauptrollen: Herr Wenzel als Friedrich von Strahl und Herr Pauli als Theobald Friedeborn. Die beiden Glanzpunkte der Vorstellung waren jedenfalls die Scene im vierten Act, in der Käthchen, unter dem Flieder schlummernd, dem Grafen von Strahl das Innere ihres Herzens enthüllt, und die Scene des zweiten Actes zwischen Käthchen und Theobald. — Von den übrigen Leistungen des Abends sind als gelungen namentlich zu nennen die der Herren Ballmann (Gottschalk) und v. Dhegraven (Rheingraf von Stein). Ersterer wußte mit gewissenhafter Abwägung des rechten Maßes das komische Element in dieser Gestalt hervorzuheben, ohne aber der Herzlichkeit und Biederkeit des alten treuen Dieners dadurch Eintrag zu thun, während uns Herr v. Dhegraven in sehr gelungener Weise das Bild eines handfesten biederen deutschen Ritters vorführte. Die minder dankbaren männlichen Rollen waren durch Herren Stürmer (Kaiser), Saalbach (Graf von der Flühe), Strenz (Ritter Flamberg) und Denzin (Jacob Pech) tüchtig vertreten, eben so wie die kleineren weiblichen Partien durch Frau Eicke (Gräfin von Strahl) und Fr. Huber (Brigitte). Die schöne dankbare Rolle der Kunigunde von Turneck ging etwas über Fr. Bartelmanss Kräfte, welche Darstellerin überhaupt im ersten Fache einen minder günstigen Boden zu finden scheint. — Wie schon oben angedeutet, befriedigte bis auf weniger Wesentliches auch das Ensemble des an Scenenwechsel und Scenerie reichen Stückes. Nur in der Scene des brennenden Schlosses erregte der über Käthchen schwebende Cherub einige Heiterkeit. Wenn diese übernatürliche Erscheinung nicht sehr gut und täuschend dargestellt

werden kann, dürfte es besser sein, sie ganz wegzulassen; es ist ziemlich gleichgültig, ob das Publicum den Cherub, von dem später die Rede ist, auch wirklich bei dem Brande gesehen hat oder nicht; störend ist es dagegen, wenn diese Erscheinung durch ungenügende Darstellung die Illusion beeinträchtigt.

Ferdinand Gleich.

#### Vermischtes.

Leipzig, den 18. Februar. Der wegen Betrugs von dem hiesigen Polizeiamte vor Kurzem verhaftete und zur weiteren Verfüzung dem hiesigen Criminalamte überwiesene Grieche Konstantin Simonides aus Simi ist nach Eingang der erforderlichen Genehmigung des königl. Justizministeriums nach Berlin gestern ausgeliefert worden. \*+\*

Der Vesuv droht zu verschwinden. Die letzte Eruption des Vesuv hat bekanntlich die äußere Form seines Gipfels bedeutend verändert. Seit geraumer Zeit vernimmt man ein sonderbares Geräusch im Innern des Berges, ein neuer Krater hat sich bereits gebildet und alle Anzeichen sprechen dafür, daß nächstens eine neue gewaltige Eruption stattfinden werde, die möglicherweise den Einsturz des Vulkans und die Entstehung eines Sees an dessen Stelle zur Folge hätte. Bekanntlich sind die in der Nähe des Vesuv gelegenen Seen Fusaro und Agnano auf gleiche Weise entstanden. (W. St. und Eb.)

\* Liebe bis übers Meer, weit über den Canal hinaus. — Freitag vor 8 Tagen wurde zu Windsor in die Recrutencompagnie des 97. Regiments ein junger Mensch von 17 Jahren inscribirt, welcher, nachdem er unter seine Kameraden eingereicht war, die Nacht unter diesen auf einem der Schlafsäle der Compagnie zubrachte. Den andern Morgen hatte er sich dem Compagniearzt vorzustellen, der seine physische Tauglichkeit zu prüfen hatte. Da ergab sich denn auf einmal, aus seiner desfallsigen Weigerung sich zu entkleiden, daß der Recrut ein junges Mädchen war. — Sie wurde nun vor ein Gericht gestellt, weil sie unter falschem Vorwand der Königin Geld empfangen hatte (charged with obtaining the Queen's money under false pretences). Man erzählt, sie habe sich einreihen lassen, um ihren Geliebten, der sich in einem Cavallerieregimente in der Krim befindet, aufzusuchen. Man eröffnete in Windsor eine Subscription für sie.

#### Die Rathhausuhr

ging Montag den 18. Febr. um 10 Uhr Vormittags 8 Sec. vor.